



Sascha Krikler

Ökosozialer Regionalismus

Eine neue globale Entwicklungsphilosophie
als Nachhaltigkeitsperspektive

Sascha Krikler

Ökosozialer Regionalismus

Eine neue globale Entwicklungsphilosophie als Nachhaltigkeitsperspektive

ISBN 978-3-96238-114-1

132 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, 29,00 Euro

oekom verlag, München 2019

©oekom verlag 2019

www.oekom.de

2 Bruttonationalglück

Das Bruttonationalglück entstammt aus dem Königreich Bhutan, welches in der offiziellen Landessprache Dzongkha Druk Yul heißt, was in Deutsch „Land des Donnerdrachens“ bedeutet. Der Binnenstaat liegt im südasiatischen Gebiet des Himalayas zwischen China und Indien, ist also vom Gebirge geprägt. Auf einer Fläche von 38.394 Quadratkilometer leben mit dem Stand vom Juli 2017 758.288 Menschen, der Staat ist also äußerst dünn besiedelt. Nach dem Stand vom Jahr 2011 sind sogar rund 85 Prozent Waldfläche. Die Hauptstadt heißt Thimphu. Rund Dreiviertel der Bevölkerung gehören der Glaubensrichtung des Buddhismus und zirka ein Viertel dem Hinduismus an. Neben Bhutans Mehrheitsbevölkerung gibt es auch eine starke nepalesischstämmige Minderheit.²¹ Die folgende Analyse des Bruttonationalglücks bezieht sich primär auf das Werk „Grundrecht auf Glück“ (2014) von Dr. Ha Vinh Tho, dem Leiter des Gross National Happiness Centre in Bhutan, welcher einer der Hauptprotagonisten des Entwicklungsansatzes ist.

²¹ vgl. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/bt.html>

Übersichtskarte:



Die Lage des Königreichs Bhutan in Schwarz.²²

²² © Karte erstellt von Christoph Krikler, ck-design.at

2.1 Entstehungskontext & Hintergründe

Der Begriff hat seinen Ursprung im Jahr 1972. Damals gab der junge Monarch des Königreichs Bhutan, des „Landes des Donnerdrachens“, während seiner Krönung die Devise aus, dass das „Bruttonationalglück“ (BNG) wichtiger sei als das Bruttoinlandsprodukt, womit er den Grundstein für das Konzept legte.²³ Jigme Singye Wangchuck wurde damals als 17-Jähriger zum neuen Drachenkönig – dem „Druk Gyalpo“ – des Himalaya-Staates gekrönt. Ihm war vor allem Gleichgewicht zwischen gesellschaftspolitischen sowie wirtschaftlichen Aspekten ein Anliegen, genauso wie das kulturelle Erbe seines Landes. Er führte auch wichtige Reformen seines Vorgängers fort und modernisierte in den Folgejahren die Verwaltungsstrukturen.²⁴

Ein wesentlicher Grund für das Aufkommen des BNG waren die besonderen historischen Umstände und Hintergründe, welche die Entwicklung Bhutans entscheidend mitgeprägt haben. Der Himalaya-Staat liegt in einer „Sandwichposition“ zwischen den beiden weltweit bevölkerungsreichsten Großmächten China und Indien im Hochgebirge und musste dadurch seine Unabhängigkeit stets behaupten. Die geringe Einwohnerzahl, die isolierte Lage und die ressourcenarmen Begebenheiten begünstigten die Souveränität des Landes. Zudem blieb es dadurch auch von europäischen und anderen Einflüssen weitgehend verschont. Nach einigen inneren sowie äußeren Konflikten stabilisierte sich Bhutan, welches sich im 17. Jahrhundert formiert hatte, erst mit der Errichtung der Erbmonarchie 1907 politisch. Nachdem es davor ausschließlich Beziehungen zu Tibet und Indien gepflegt hatte, kam es im 20. Jahrhundert zu einer vorsichtigen Öffnung. Der gesellschaftliche Ordnungsrahmen des buddhistischen Königreiches blieb bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein feudalistisch geprägt, ohne Bezug zu den westlich-modernistischen Entwicklungsvorstellungen. Den Vereinten Nationen trat das Königreich erst 1971 bei, auch aus Sicherheitsgründen.²⁵

²³ vgl. Thineley, 1998, S. 12

²⁴ vgl. Riedl, 2009, S. 47

²⁵ vgl. Pfaff, 2011, S. 2, 3

Mit der Krönung des dritten Königs Jigme Dorji Wangchuck kam es ab 1952 zu einem wichtigen politischen Umbruch. Unter dem neuen Monarchen wurde die Isolationspolitik schließlich beendet und bedeutungsvolle politische, ökonomische und soziale Reformen wurden durchgeführt. Ein entscheidender Grund für diesen Schritt war die Besetzung Tibets und die umfassende Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg, welche auch die Unabhängigkeit Indiens mit sich brachte – zum südlichen Nachbarstaat wurden etwa auch wichtige Beziehungen aufgebaut.²⁶ In weiterer Folge wurde der Staat in eine konstitutionelle Monarchie umgewandelt.²⁷ Das feudale System wurde Schritt für Schritt abgeschafft, ein neues Justiz- sowie Wirtschaftssystem wurde eingeführt und ab 1961 schaffte man erste Entwicklungspläne, welche eine Balance zwischen Mensch und Natur vorsahen.²⁸

In der Zeit vor dem BNG, das sich erst in den 1970er-Jahren entwickelte, war der Ordnungsrahmen Bhutans ideologisch keiner dominierenden Ideologie zuzuordnen. Statt der demokratisch-kapitalistisch-liberalen oder autoritär-sozialistisch-kommunistischen Ausrichtung war das Land vor allem von einem buddhistisch-theokratischen Charakter geprägt. Der vierte König Jigme Singye Wangchuck setzte ab 1972 den Reformprozess entschlossen fort, indem er bei seiner Antrittsrede – wie schon erwähnt – während seiner Krönungszeremonie erstmals die Glückphilosophie ansprach. Eine größere Berücksichtigung über die Landesgrenzen hinaus fand das Bruttonationalglück 1979. Damals brachte der junge König in einem Interview die Entwicklungsphilosophie erstmals zur Sprache, im Zusammenhang mit den Leitlinien und der Zielvorstellung des Landes. Der Ursprung der Begrifflichkeit und der Konzeption geht damit auf keinen intellektuell-theoretischen Hintergrund zurück und wurde schon vorab ins System Bhutans integriert, was äußerst unüblich ist. Seit seiner erstmaligen Erwähnung prägt das BNG anstelle des Bruttoinlandsprodukts (BIP) den politisch-gesellschaftlichen Handlungsrahmen des Himalaya-Staates und fand auch zunehmend in einem positiven Kontext Beachtung im Ausland.²⁹

²⁶ vgl. Rose, 1977, S. 75, 125

²⁷ vgl. Riedl, 2009, S. 45, 46

²⁸ vgl. Parmanand, 1998, S. 38, 86, 87

²⁹ vgl. Pfaff, 2011, S. 3, 4, 14

Die damit geschaffene Bezeichnung GNH (engl. für BNG) ergab insofern Sinn, als sie die positiveren Seiten des buddhistischen Königreichs in den Vordergrund stellte: die funktionierende Subsistenzwirtschaft, wodurch den Menschen Bhutans Hungersnöte erspart blieben, eine intakte Umwelt, die einzigartige vom bhutanischen Buddhismus geprägte Kultur und einen im internationalen Kontext verhältnismäßig stabilen sozialen Frieden.³⁰

Unter Jigme Singye kam es auch zu einer umfassenden Dezentralisierung der Verwaltung. Laut dem französischen Experten Thierry Mathou sollten damit die Souveränität und die Mitentscheidungsmöglichkeiten gestärkt werden. Darüber hinaus wurde ein Paragraph geschaffen, mit welchem der König zur Abdankung gezwungen werden kann – um dessen Legitimation zu erhöhen.³¹ Das BNG wurde in einem offiziellen Regierungsdokument erstmals im achten Fünfjahresplan von 1997 erwähnt, bis dahin wurde der Begriff lediglich in Medien und Reden verwendet.³² Ein wichtiger Meilenstein fand 1998 in der Definition der vier Grundsäulen des BNGs seinen Ausdruck. Der damalige Premierminister Jigme Y. Thinley konkretisierte mit diesen wesentlichen Leitlinien die Konzeption, welcher er im Zuge einer Rede verkündete. Daraus leiten sich die heutigen Prinzipien ab: *Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung, Bewahrung und Förderung kultureller Werte, Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung sowie gute Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.*³³ Nach der Abdankung seines Vaters wurde im Jahr 2006 Jigme Khesar Namgyel Wangchuck zum neuen Staatsoberhaupt von Bhutan gekrönt, welcher die Bevölkerung verstärkt in die politischen Entwicklungen einband. Nach dem Demokratisierungsprozess, der 2001 eingeleitet wurde, fanden 2007 schließlich die ersten demokratischen Parlamentswahlen statt und im Jahr 2008 trat eine neue Verfassung in Kraft. Das Bruttonationalglück mit seinen vier Grundsäulen wurde darin als „oberstes Staatsziel“ von Bhutan festgeschrieben.³⁴

³⁰ Riedl, 2009, S. 53

³¹ vgl. Mathou, 1999, S. 615, 625

³² vgl. Basu, 1996, S. 111

³³ vgl. Thinley, 1998, S. 12

³⁴ vgl. Riedl, 2009, S. 70

Der Artikel 9 der Verfassung des Himalaya-Königreichs besagt: *Der Staat bemüht sich, jene Bedingungen zu fördern, die das Streben nach Bruttonationalglück ermöglichen.*³⁵ Damit wurde die postmaterialistische Entwicklungsphilosophie auch offiziell als staatliche Leitlinie in der Verfassung verankert.³⁶ Der Soziologe Andreas Obrecht verweist im Zusammenhang mit dieser Transformation darauf, dass in Bhutan damit die Demokratisierung, die normalerweise auf einem gesellschaftspolitischen Fundament beruht, erstmals autokratisch per Königsdekret angeordnet wurde.³⁷

2.2 Wichtige Protagonisten

Jigme Yoser Thinley hatte insgesamt dreimal das Amt des Premierministers von Bhutan inne, vom 20. Juli 1998 bis zum 9. Juli 1999, vom 30. August 2003 bis zum 20. August 2004 und zuletzt von 2008 bis 2013, und bekleidete zuvor weitere Regierungsämter, er fungierte etwa als Außenminister sowie Innen- und Kultusminister. Der Verwaltungswissenschaftler war auch einer der wichtigsten Vertrauten und ein langjähriger Wegbegleiter des Monarchen Jigme Singye Wangchuck. Thinley legte den Fokus seiner Politik auf die Philosophie des BNG und gewann 2008 auch die historisch erste freie demokratische Wahl mit seiner royalistischen Partei Druk Phuensum Tshogpa (DPT).³⁸ 1998 definierte der ehemalige Premierminister die vier Grundsäulen, womit er einen wichtigen Ordnungsrahmen festlegte. Dabei sieht er vor allem in einer guten sowie verantwortungsbewussten Regierungsführung, also dem veraltungspolitischen Prinzip, den wichtigsten Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzung des BNGs.³⁹ Als einer der wichtigsten Repräsentanten seines Landes prägte er die Entwicklung Bhutans und des Bruttonationalglückes entscheidend mit. Er wirkte etwa an der Erstellung der Fünfjahrespläne oder der Konzeption sowie Konkretisierung der Entwicklungsphilosophie federführend mit.⁴⁰

³⁵ Verfassung Bhutans, zit. nach <http://www.gnhcentrebhutan.org/what-is-gnh/history-of-gnh/>

³⁶ vgl. <http://www.gnhcentrebhutan.org/what-is-gnh/history-of-gnh/>

³⁷ vgl. Obrecht, 2010b, S. 16

³⁸ vgl. <https://www.thefamouspeople.com/profiles/jigme-thinley-7095.php>

³⁹ vgl. Thinley, 2007, S. 6

⁴⁰ vgl. Riedl, 2009, S. 53, 54

Als Jigme Singye Wangchuck 1972 mit 17 Jahren zum vierten Drachenkönig des Himalaya-Staates gekrönt wurde, erwähnte er nicht nur das BNG erstmals, sondern erhob es auch zum Grundsatz und zur Leitlinie Bhutans. Die Folgezeit seiner Regentschaft war vor allem geprägt von der Weiterentwicklung und Öffnung des Landes sowie der Konzipierung des visionären Bruttonationalglücks und dessen praktischer Umsetzung.⁴¹ Dabei war ihm insbesondere die Behauptung sowie die Bewahrung der buddhistischen Traditionen und der Kultur Bhutans ein zentrales Anliegen.⁴² Im Jahr 2005 machte er nach einem umfassenden Reformprozess – welcher Partizipations- sowie Dezentralisierungsschritte mit sich brachte – den Weg für die erste demokratische Wahl frei und übergab 2006 überraschend sein Amt als Drachenkönig an seinen Thronnachfolger und ältesten Sohn.⁴³

Von 2012 bis März 2018 hieß der Programmdirektor des „Zentrums für Bruttonationalglück“ in Bhutan Ha Vinh Tho, welcher die Weiterentwicklung sowie -verbreitung des BNGs zu dieser Zeit stark geprägt hat.⁴⁴

Er hat vietnamesische und französische Wurzeln und ist in Europa aufgewachsen – promoviert hat er in Erziehungswissenschaften. Aufgrund seiner Tätigkeit bereist er regelmäßig – quasi als eine Art „Glücksminister“ – die Welt, um die Botschaft der Entwicklungsphilosophie zu verbreiten und diese weiterzuentwickeln. Der einstige Programmdirektor kritisiert in seinen Ausführungen insbesondere das globale Wirtschaftssystem, welches Ungleichheit fördert. Glück ist aus seiner Sicht erlernbar und hänge von der „inneren Haltung“ ab. In seinem Buch „Grundrecht auf Glück: Bhutans Vorbild für ein gelingendes Miteinander“ beschreibt und erörtert der Publizist Ha Vinh Tho die Eckpunkte und Hintergründe des Bruttonationalglücks.⁴⁵

⁴¹ vgl. <https://www.thefamouspeople.com/profiles/jigme-singye-wangchuck-7529.php>

⁴² vgl. J. S. Wangchuck, zit. nach Parmanand, 1998, S. 102

⁴³ vgl. Riedl, 2009, S. 49

⁴⁴ vgl. <http://www.gnhcentrebhutan.org/farewell-and-gratitude-to-dr-ha-vinh-tho-and-welcome-to-dr-julia-kim/>

⁴⁵ vgl. Richter, 2017

Die Glücksphilosophie entwickelte sich von einer Vision immer mehr zu einem konkreten Entwicklungskonzept, welches seinen Weg über die Grenzen Bhutans hinausgefunden hat. Dies verdeutlichen die drei Protagonisten auch. Neben dem reformorientierten Monarchen, dem BNG-Begründer Jigme Singye Wangchuck, legte sein langjähriger Wegbegleiter und erster demokratisch-legitimierter Regierungschef Jigme Yoser Thinley den Grundstein für die Konzeption in der Theorie und Praxis. Ha Vinh Tho dagegen hat sich mit seinem Werk „Grundrecht auf Glück“ in Europa als ein wesentlicher Vertreter des BNGs einen Namen gemacht, was auch durch seinen persönlichen Hintergrund und seine Lebensgeschichte begünstigt wurde. Darüber hinaus gibt es eine Reihe weiterer Persönlichkeiten aus Bhutan, aber auch aus anderen Nationen, welche sich für einen Systemwandel hin zu den Idealen des BNGs einsetzen. Dazu zählt etwa Karma Tshiteen, Präsident der BNG-Kommission, oder der Kanadier William Rees, der Erfinder des ökologischen Fußabdrucks.⁴⁶

2.3 Grundidee & Konzept

Bezüglich der Konzeption wird sich diese Arbeit vorwiegend auf jene Ha Vinh Thos beziehen. Ursprünglich war das Bruttonationalglück als ein alternativer Indikator zur Wohlstandserfassung anstelle des Bruttoinlandsproduktes angedacht. Es misst nicht nur den materiell-ökonomischen Aspekt, sondern etwa auch kulturelle, nachhaltige und soziologische Bereiche. Das Streben nach Glück und nicht nach Wirtschaftswachstum ist beim BNG das primäre Ziel, damit entwickelte es sich auch zu einer Staats- und Lebensphilosophie. Das wegweisende Credo spielt auf der gesellschaftlichen Entscheidungsebene eine zentrale Rolle, die vier Grundsäulen bilden hierfür die Leitziele.⁴⁷

*GNH (engl. für BNG) sieht Glück aber keinesfalls nur als das Ziel eines individuellen Wettkampfes. Wir Menschen sollen Happiness vielmehr im Kontext des Gemeinwohls unserer ganzen Gesellschaft anstreben.*⁴⁸

⁴⁶ vgl. Bühr, 2014

⁴⁷ vgl. Pfaff, 2011, S. 14, 15

⁴⁸ Ha Vinh Tho, 2015, S. 126

Diese gliedern sich in neun Themenfelder mit 33 einzelnen Indikatoren, die sich auf subjektive und objektive Bereiche beziehen. Die wesentlichen Elemente des Entwicklungsansatzes sind auch stark von einer buddhistisch-philosophischen Ethik geprägt. Dabei wird großer Wert auf die Miteinbeziehung nicht-kommerzieller Bedürfnisse und Leistung gelegt, unentgeltliche Arbeit findet im BIP etwa keine Beachtung. Die ökonomische Leistung eines Landes alleine sagt noch lange nichts über das gesellschaftliche Gemeinwohl aus.⁴⁹

*Die neun Gebiete, die für die Erhebung verwendet werden, sind: psychologisches Wohlbefinden, Gesundheit, Verwendung der Zeit, Erziehung, kulturelle Vitalität und Vielfalt, gute Regierungsführung, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinschaft, ökologische Lebensfähigkeit und Vielfalt der Arten sowie der allgemeine Lebensstandard der Menschen.*⁵⁰

Das Bruttonationalglück ist auch ein wichtiges Steuerungsinstrument, um negative beziehungsweise unethische Tendenzen, wie Profitgier, zu vermeiden und Positives sowie Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen – vordergründig ist dabei das gesellschaftliche Miteinander. Mittels einer repräsentativen Datensammlung wird dabei die Entwicklung des Landes gemessen, nach einer wissenschaftlichen Methode. Bei diesen qualitativen und quantitativen Erhebungen stehen das Glück und die Zufriedenheit der Gesellschaft im Fokus und nicht das ökonomische Wachstum, welches eher kritisch betrachtet wird. Als Leitfaden dient dabei ein Index, welcher von anerkannten Wissenschaftlern erstellt wurde. Das Zentrum für Bhutan-Studien und BNG-Forschung begleitet und beurteilt die praktische Umsetzung in Bhutan.⁵¹ Bereits im Jahr 1999 wurde mit „Bhutan 2020: A Vision for Peace, Prosperity and Happiness“ ein bis heute gültiges Zukunftskonzept veröffentlicht, mit dem Ziel, das BNG im Land zu maximieren.⁵² Die Philosophie ist gesellschaftlich und institutionell tief im buddhistischen Königreich verankert und spielt auf den verschiedensten Ebenen eine tragende Rolle.

⁴⁹ vgl. Ha Vinh Tho, 2015, S. 141, 151

⁵⁰ Ha Vinh Tho, 2015, S. 151

⁵¹ vgl. Ha Vinh Tho, 2015, S. 143, 144, 149

⁵² vgl. Planning Commission, RGoB, 1999, S. 45

Der Himalaya-Staat sieht sich als „Labor für die ganze Erde“ mit allen positiven sowie negativen Auswirkungen und hofft damit auch andere Länder inspirieren zu können. Die vier BNG-Grundsäulen werden von klein auf weitervermittelt und sind ein wesentlicher Bestandteil von Bhutans Bildungs- und Erziehungssystem. 2009 fand dazu in Thimphu sogar ein internationaler Kongress statt, bei welchem ein entsprechender Lehrplan und ein Lehrbuch erarbeitet wurden.⁵³ Das westliche Verständnis von „Glück“ unterscheidet sich von der buddhistischen Form, welche mit der allgemeinen Definition von „Zufriedenheit“ gleichzusetzen ist. Dabei wird eine positive Balance des Lebens angestrebt, abseits von negativen Einflüssen und unter der Beachtung der seelischen Werte. Das Menschenbild des BNGs beruht auf dem Buddhismus, auf Traditionen und der Volksreligion der bhutanischen Bevölkerung sowie auf den historischen Erfahrungen anderer Staaten und deren Modernisierungs- und Transformationsprozessen. Der Philosophie nach soll ein wertorientierter „modern way of life“ geschaffen werden, wo auch die eigene Kultur berücksichtigt wird. Es handelt sich bei der Glücksphilosophie um ein aus der Praxis gewachsenes Leitprinzip, welches im gesellschaftlichen Bewusstsein Bhutans fest verankert ist.⁵⁴

Im Konzept des Bruttonationalglücks wird „good governance“ als Spiegelung der buddhistischen Tugenden betrachtet, die bis dato auf einem breiten traditionell-kulturellen Konsens beruhen. In dieser Perspektive ist wirtschaftliche Entwicklung kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung dafür, die Menschen von materieller Not und materiellen Unsicherheiten zu befreien, damit sie sich nicht mehr auf materielle Belange konzentrieren müssen. Der Souverän/der Staat betrachtet im Konzept des Bruttonationalglücks diese Befreiung des Menschen aus der Gebundenheit des Materiellen bis dato als noble Aufgabe. Das erklärt auch die – vergleichsweise – hohen staatlichen Investitionen in Basis-Versorgung, Bildung und Gesundheit, insbesondere in der letzten Dekade, die u. a. dazu führen, dass Bhutan im Begriffe ist, die Liste der ärmsten Länder dieser Welt zu verlassen.⁵⁵

⁵³ vgl. Ha Vinh Tho, 2015, S. 169, 187

⁵⁴ vgl. Obrecht, 2010, S. 27, 31, 32

⁵⁵ Obrecht, 2010, S. 27, 28